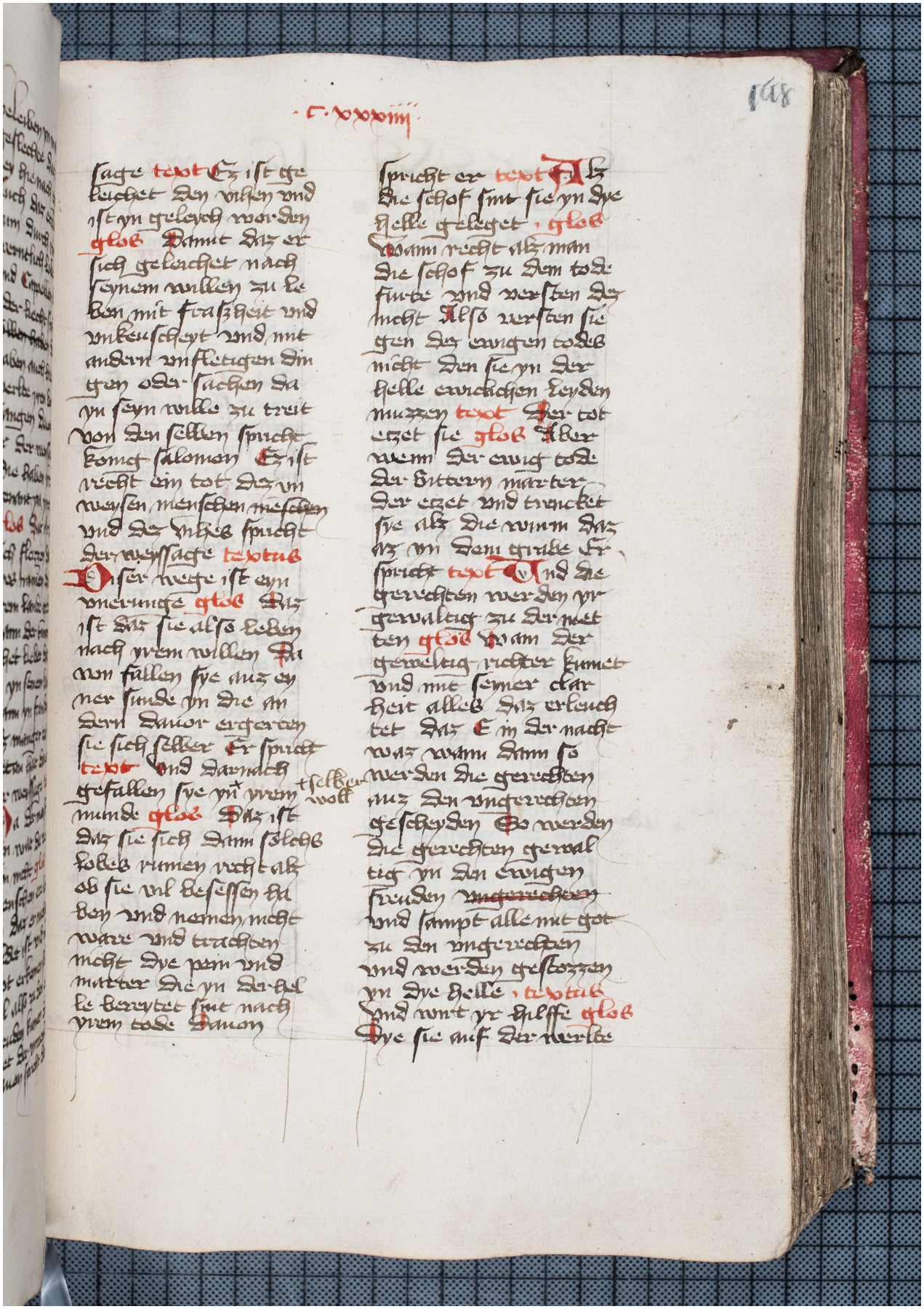
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=40127
Copyright: Melk, Benediktinerstift



148

c. xxxiiii

sagt text Er ist ge
leichet den vihen vnd
ist yn geleych worden
glos Damit daz er
sich gelerchet nach
seynem willen zu le
ben mit frazheit vnd
vnkeuschait vnd mit
andern vnflatigen din
gen oder sachen da
yn seyn wille zu treit
von den sellen spricht
konig salomon Er ist
recht ein tot der vn
weysen menschen meschen
vnd der vnfrie spricht
der weyssagt textus
Dise werge ist eyn
vnerunge glos Daz
ist daz sie also leben
nach yrem willen Da
von fallen sye auz ey
ner sunde yn die an
dern daz or ergeben
sie sich selber Er spricht
text vnd darnach
gefallen sye yr† yren
munde glos Daz ist
daz sie sich dann sloffs
loses rumen recht als
ob sie vil besessen ha
ben vnd nemen mehr
ware vnd trachten
mehr die pein vnd
marter die yn der hel
le bereytet sint nach
yrem tode Danon

† selber wolt

sprecht er text Als
die schof sint sie yn die
helle gelegeet, glos
Wann recht als man
die schof zu dem tode
furt vnd werfen der
mecht Also werfen sie
gen der ewigen todes
mecht den sie yn der
helle ewiclichen leyden
muzzen text Der tot
etzet sie glos Aber
wem der ewig tod
der bitterm marter
der etzet vnd trencket
sye als die wirm daz
az yn dem grube Er
spricht text Vnd die
gerechten werden yr
gewaltig zu der met
ten glos Wann der
gerechtig richter kumet
vnd mit seiner clar
heit alles daz erleuch
tet daz E in der nacht
was wann dann so
werden die gerechten
auz den vngerechten
geschayden So werden
die gerechten gewal
tig yn den ewigen
freuden ~~vngerechten~~
vnd sampt alle mit got
zu den vngerechten
vnd werden gestozzen
yn die helle, textus
Vnd wirt yr helffe glos
Die sie auf der werlt